



Schwarz-Gelb über alles:

In zweiter Linie ist Hans-Joachim Watzke, genannt Aki, Geschäftsführer des BVB. In erster Linie ist er Fan und Anhänger des Klubs aus dem Ruhrpott. Und das nicht erst seit den Erfolgen in den 90er-Jahren

Frauen in einer Quote ins Stadion, über die sich die meisten Konzerne freuen würden. Die Stimmung ist die friedlichste in ganz Europa, die deutschen Stadien sind hervorragend ausgebaut. Eine bessere Basis kann man gar nicht haben. Dazu muss man anerkennen, dass in den vergangenen sechs Jahren die Verbindlichkeiten stets reduziert wurden und wir zudem einen hohen zweistelligen Millionenbetrag stille Reserven gebildet haben.

Versuchen Sie auch, in Fernost Fuß zu fassen? Die Engländer forcieren dies stark.

Da muss man realistisch sein und sich fragen, was man dort will. Andere Märkte

zu erschließen ist ja gut und schön, aber womit? Für unser Ticketing ist ein Fan in Indonesien unbedeutend. Wenn aber der Fußball gut ist, trägt er sich automatisch in andere Länder. Das Spiel Bayern – Dortmund im Februar haben Zuschauer in 198 Ländern im Fernsehen schauen können. Das muss man sich einmal vorstellen, welche unfassbare Verbreitung das ist. Dazu kommt, dass die Liga so attraktiv geworden ist.

Aber ein Dortmunder Starfußballer wie Shinji Kagawa hilft schon, um in Japan und im asiatischen Markt noch bekannter zu werden?

BORUSSIA-DORTMUND-AKTIE IM CHECK

Sportliche Abhängigkeit: Mitte November 2010 markierte der Aktienkurs von Borussia Dortmund ein neues Zwischenhoch bei 3,43 Euro. Mittlerweile ist an der Börse sowie auf dem Fußballplatz wieder etwas Ernüchterung eingetreten. Trainer Jürgen Klopp zappelt an der Seitenlinie wie zu besten Mainzer Zeiten. Auch Teilerfolge in der Champions League konnten die Negativserie in der Bundesliga nicht beenden. Die ist hauptsächlich dafür verantwortlich, dass sich der Aktienkurs auf Talfahrt befindet. Nach wie vor gilt: So wie die Mannschaft spielt, so entwickelt sich auch die Notierung. Denn das operative Ergebnis hängt eng mit dem sportlichen Erfolg des Teams zusammen. Steht die Mannschaft an der Spitze, klettern TV-Erlöse, Sponsorengelder und Merchandising-Einnahmen. In der abgelaufenen Meistersaison wies die Borussia einen Konzerngewinn von 5,4 Mio. Euro aus nach einem Verlust im Vorjahr. Auch in diesem

Jahr rechnet der Verein mit einem Plus. Wie hoch es ausfällt, hängt davon ab, ob der Klub die Gruppenphase der Champions League übersteht und sich in der Bundesliga wieder oben festsetzt. TS

Empfehlung	BEOBACHTEN
Risiko	HOCH
WKN	549 309
Börsenwert	130,2 Mio. €
Kurs am 21.9.2011	2,12 €
KGV 2012e	19,3 €
Kursziel	2,50 €
Stoppkurs	1,70 €

www.boerse-online.de/WKN/549309



Das darf aber nie ein Argument sein, um einen Spieler zu verpflichten. Wenn Sie einen Chinesen kaufen, der aber nichts kann, dann ist das auch für die Chinesen nicht lustig.

Auch finanziell war Kagawa ein Volltreffer. Das Gleiche gilt für fast ein Dutzend Spieler, die nun hohe Werte für den Verein darstellen. Werden Sie bei Geboten von 25 oder 30 Mio. Euro schwach?

Nein, denn die Summen, die man mit sportlichem Erfolg generieren kann, sind häufig sogar höher als der reine Transfererlös. Zumal man dies ja auch noch bilanziell gegen den Buchwert verrechnen muss.

Also geht keiner Ihrer Stars wie Hummels, Götze, Großkreutz, Schmelzer oder Bender?

Alle haben entsprechende Verträge.

Helfen Sie den jungen Spielern eigentlich bei finanziellen Fragen?

Dafür haben sie ihre Berater. Die Spieler organisieren sich in diesem Punkt selbst. Meine Tür ist immer offen, die von Michael Zorc und Jürgen Klopp auch – zumeist geht es da aber nicht um finanzielle Dinge.

Sie sind CDU-Mitglied. Die Partei schwächelt in Nordrhein-Westfalen etwas. Haben Sie da weitergehende Ambitionen?

Nein, überhaupt nicht. Ich habe mich in der Kommunalpolitik engagiert und bin in die CDU eingetreten, weil sie im Sauerland auch lange die einzige Partei war, in der man wirklich etwas gestalten konnte. Dazu war ich den ökonomischen Vorstellungen der CDU eher zugeneigt als dem linken Mainstream, der damals herrschte. Ich habe aber überhaupt keine Probleme mit guten Politikern egal welcher Partei. Im BVB-Aufsichtsrat sitzt beispielsweise Friedrich Merz, dazu schätze ich auch Peer Steinbrück sehr.

Eine Frage zu Ihren persönlichen Anlageentscheidungen: Halten Sie außer der BVB-Aktie weitere Aktien?

Nein, tue ich nicht.

Hätten Sie ein Problem, wenn Ihre drei Kinder nicht BVB-Fans wären?

Nicht zwingend, ich würde mich aber fragen, was ich falsch gemacht hätte. Ein größeres Problem hätte ich, wenn sie sich einem bestimmten Klub 30 Kilometer von hier zuwenden würden.

DANIEL SAURENZ

[Erstmals veröffentlicht im April 2011]

Laif/Dominik Asbach